

Gerichtliche Gutachtaufträge im Zivilprozess richtig abwickeln

DIHK-Leitfaden mit Tipps und Verhaltensregeln in Neuauflage

(19.08.2016) Was Sachverständige wissen müssen, die vom Gericht mit der Erstellung eines Gutachtens beauftragt werden, beschreibt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in einem umfassenden Ratgeber, der jetzt in neunter Auflage erhältlich ist.



Der überarbeitete Leitfaden hilft Sachverständigen, sich im Dickicht prozessrechtlicher Verfahrensregeln zurechtzufinden. Denn diese sind teilweise schwer verständlich, teilweise auslegungsbedürftig, und ihre Nichtbeachtung kann unerfreuliche Konsequenzen haben – von der Ablehnung wegen Besorgnis der Befangenheit bis hin zur Haftung für Schäden, die einer Prozesspartei durch ein fehlerhaftes Verhalten oder falsches Gutachten entstehen.

Die DIHK-Veröffentlichung erläutert in verständlicher Sprache auf 120 Seiten alle Belange rund um den gerichtlichen Gutachtauftrag – vom Beweisbeschluss und den Rechten und Pflichten der Beteiligten über die Vorbereitung einer Ortsbesichtigung beziehungsweise Bauteilöffnung bis hin zur Abfassung des Gutachtens oder zur Rechnungsgestaltung.

Sie berücksichtigt die jüngste Rechtsprechung sowie Literatur und enthält neben vielen Tipps und Verhaltensregeln zahlreiche Checklisten und Musterschreiben.

Bestellt werden kann die Publikation "Der Gerichtliche Gutachtauftrag" zum Preis von **18,50 Euro** beim DIHK-Verlag, E-Mail bestellservice@verlag.dihk.de, oder auf der DIHK-Website in der Rubrik "[Publikationen](#)"

Sachverständige, die vom Gericht mit der Erstellung von Gutachten beauftragt werden, sollten nicht nur über besondere Sachkunde verfügen, sondern auch die juristischen Grundlagen ihrer Gutachtentätigkeit, insbesondere der prozessualen Pflichten und Verfahrensregeln, kennen. Andernfalls drohen Ablehnung wegen Besorgnis der Befangenheit, Verlust der Vergütung und Haftungsansprüche. Ziel der aktualisierten DIHK-Publikation „Der gerichtliche Gutachtauftrag“ (A5, S.117) ist es, dem Sachverständigen in verständlicher Sprache seine Aufgabenstellung bei Gerichtsauftrag zu erläutern, ihm Hilfestellung bei der Abfassung seines Gutachtens zu geben, die Zusammenarbeit mit dem Gericht zu fördern, seinen Pflichtenkatalog aufzuzeigen und eine optimale Rechnungsgestaltung zu ermöglichen. Die Darstellung will keinen Kommentar und kein Fachbuch ersetzen, sondern beschränkt sich auf leitsatzartig herausgestellte Grundsätze. Jüngste Rechtsprechung und Literatur werden berücksichtigt; Checklisten und Musterschreiben runden die umfassenden Informationen ab.

Von der Abfassung des Beweisbeschlusses, über die Rechte und Pflichten des Gerichts und des Sachverständigen bis hin zur Vorbereitung einer Ortsbesichtigung oder Bauteilöffnung und Abfassung des Gutachtens werden dem Sachverständigen Hinweise, Tipps und Verhaltensregeln an die Hand gegeben. Zudem werden Vorschläge zur Gestaltung einer Kostenrechnung vorgestellt und eine Literaturübersicht.

Eingearbeitet wurde die Novelle zum JVEG vom 23.07.2013, die zahlreiche neue Tatbestände zum Verlust und zur Kürzung von Vergütungen der Sachverständigen enthält. Der Regierungsentwurf eines „Gesetzes zur

Änderung des Sachverständigenrechts", das im Oktober 2016 in Kraft treten soll, wird bereits im ZPO-Gesetzestext an den entsprechenden Stellen als Klammerzusätze eingepflegt; angefügt ist eine kurze Übersicht der amtlichen Begründung. Völlig überarbeitet wurden die Bereiche „Haftung des gerichtlichen Sachverständigen“ und das Merkblatt „Empfehlungen zum Aufbau eines Gutachtens“. Neu aufgenommen wurden die Thematik der „zerstörenden Konstruktionsöffnung“ und eine Übersicht von 24 Mustern, Merkblättern und Checklisten aus bekannten Kommentaren, Büchern und Broschüren mit dem Ziel, den Sachverständigen weitere Hilfestellungen zu geben.